

1. Ach Schatz, warum so trau-e-rig und sprichst kein Wort
mit mir? Denn ich seh's an deinen Äugelein, wohl auf der
Alm, ja ja, Schatz du weißt es ja, daß du geweinet hast.

2. Warum soll ich nicht weinen
und auch nicht traurig sein,
denn ich trag unter meinem Herzen,
wohl auf der Alm, jaja, Schatz du weißt es ja,
ein kleines Kindelein.
3. Darum brauchst du nicht weinen
und auch nicht traurig sein,
denn ich werd' das Kind ernähren,
wohl auf der Alm
aber nicht der Vater sein.
4. Was nützt mir dein Ernähren,
wenn ich keine Ehr' mehr hab'.
Ich woltt', ich wär' gestorben,
wohl auf der Alm
und läg im kühlen Grab.
5. Was nützt's, wenn du gestorben
und lägst im kalten Grab.
Dein Leichnam wird verwesen
in lauter Staub und Asch!

Gesungen von Johannes Wilhelms, Natzungen.
Aufnahme 14.6.1956.

b.v.

Band 26, . II, 203

Westfälisches Volksliedarchiv
Münster (Westf.)

A 202552 *fr. III.*